

11. Sept. 1915 Dornach.

Ein berühmter Zoologe hat die Definition des Lebendigen in folgenden Worten gegeben: Ein Lebendiges ist dasjenige, welches unter gewissen Bedingungen seinen Leichnam zurücklässt. Dies ist eine Definition nur für die äussersten Ausläufer des physischen Planes. - Doch dieses zurücklassen eines Leichnams wäre der Fall, wenn unsere Gefellpfaft sich auflöst. Das Wesen des realen Leichnams besteht darin, dass der Leichnam nicht mehr denselben Gesetzen folgt, denen er während des Lebens folgte. In dem Augenblick, wo unsere Gefellpfaft aufgelöst würde, würde der Fall sein mit dem, was Träger unserer Gefellpfaft ist. Wenn der Leichnam nicht schädlich wirken soll, besteht die Verpflichtung, ihn zu verbrennen, zu bestatten. Übertragen Sie sich diese Notwendigkeit auf den Leichnam unserer Gefellpfaft. Ein Verein, der auf Statisten aufgebaut ist, gleicht einer Maffie. Wenn man diese zerflügt, so bleiben Stücke zurück, die nichts pfaden. Unsere Gefellpfaft ist ein Organismus ein Lebewesen; wenn sie aufgelöst würde, liesse sie einen Leichnam zurück.

Der Körnerschaden. Zyklen in den Händen der Menschen
 bleiben zurück, die Lehren in den Köpfen der Menschen.
 Das alles ist dann weg da. Wie würde das wirken als der
 Leichnam der Gesellschaft, wenn sie aufgelöst würde? Die
 Verantwortung wird ihm aufgelegt, über ihre Lebensbedingun-
 gen wirklich zu waschen. Ein Lebendiges kann auf Raub
 werden. Ein Veres kann im Grunde genommen nicht
 krank werden. Wenn ein Mitglied etwas nicht damit
 Harmonisierendes tut, scheidet man es aus. Aber, wenn
 man es zu tun hat mit einem Organismus, dann wird
 diese Operation des Ausschneidens in den allerseltensten
 Fällen eine große Bedeutung haben. Es wird sich darum
 handeln, dass dieses Ausschneiden nicht viel verbessert.
 Es wird ein Bequemlichkeitsmittel sein, ein Mitglied
 abzupflücken. Aber es kommt viel mehr darauf an, dass
 der Organismus in unserer Gesellschaft gesund erhalten wird,
 was aber als Ganzes wie der Heiler auftritt gegenüber
 einzelnen Auswüfeln. Darin besteht in den meisten Fällen
 die Heilung eines Organismus, dass das Ganze des Orga-
 nismus aufgerufen wird mit seinen Heilkräften. Ich habe

Person eine wichtige Heilkraft aufmerksam gemacht,
die Genauigkeit in der Wahrheit, die Wahrheit in der Ge-
nauigkeit.

Vor allen Dingen ist vorzusetzen, dass sich jeder Einzelne als ein
Glied der Gesellschaft fühlt, sodass er die Gesellschaft als Orga-
nismus auffasst. Das ist nun möglich, wenn die Gesellschafts-
angelegenheiten die Angelegenheiten jedes Einzelnen werden,
wenn wir mit der Gesellschaft mitdenken, wissen, zu wissen
suchen um die Angelegenheiten der Gesellschaft. Dazu ist
ein gewisses Interesse an der Gesellschaft als solcher not-
wendig. Damit wir ein gewisses Interesse daran gewinnen,
müssen wir erganz ernst nehmen, dass die Gesellschaft
ein Organismus ist. Wir haben drei Punkte als Sta-
tionspunkte, die da sein müssen. Sie stellen unsere Ar-
beit dar als Gesellschaft. Wenn jemand bei den Menschen
über das Verhältnis der Arbeit zum Menschen nachdenkt, ^{Wird}
er sagen: die Arbeit nützt den Menschen ab. Durch die drei
Programmpunkte wird die Gesellschaft ermüdet. Sie
arbeitet nach und nach dadurch, dass sie diese Arbeit verrichtet.
Unsere Gesellschaft braucht auch die Pflege des Organismus.

Es genügt nicht zu glauben, dass es genügt, dass man arbeitet
 auf den drei Programmpunkten. Hat man nicht Interesse
 für den Organismus selber, so hat man nicht das Ver-
 ständnis für das, was die Gesellschaft braucht. Es muss
 Interesse da sein für den Organismus der Gesellschaft.
 Ein gewisses Prinzip des Zusammenlebens, des Mit-
 anderlebens muss in der Gesellschaft gepflegt werden. Es
 gehört für das Gedeihen unserer ganzen Bewegung zu dem
 Allernotwendigsten, einzusehen, soweit die Koper-
 nicauffassung etwas zu sein hat mit einer re-
 ligiösen Gemeinschaft, so wenig hat unsere Bewegung
 etwas zu sein mit einer religiösen Gemeinschaft. Wir müssen
 uns streng auf den Boden stellen, dass wir nicht eine
 Sekte, nicht eine religiöse Bewegung begründen wollen.
 Aber man muss das Interesse für die Gesellschaft zu seinem
 eigenen Bewusstseinsinhalte machen.
